

Uhr im Seminarfaal
Feierstunde
el Nowotny aus München
ige wird gebeten. 1111

Sichtspiele
GOLD
Sonntag 1099
2.30 und 8.15 Uhr.



waldkinder
r Scholle sind
Schwarzwalb in 6 Akten.
n Lustspiel in 2 Akten:
ne Überraschung

Auf Freitag empfehle
frische Seefische
sowie Fisch-Filet
Gottlieb Luz, Fischer.

Schweineerträge
Selbsttränke-
becken
preiswert bei
Berg
& 1114
Schmid



Betty gefahren!!!
zu beanstanden?
en der Autofibel
Mark
d die Ihren den großen
pekt mit Antwortkarte
handlung
er, Nagold

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszelle ober
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 73 Gegründet 1827 Freitag, den 28. März 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Das Reichskabinett zurückgetreten

Kompromiß der Arbeitslosenversicherung von den Sozialdemokraten abgelehnt — Kommt das „Hindenburg-Kabinett“ mit einer Diktatur ohne den Reichstag?

Berlin, 27. März. Die Besprechungen der Fraktionsführer und Sachverständigen mit dem Reichskabinett, die um 10 Uhr begonnen hatten, wurden um 11.30 Uhr ergebnislos abgebrochen. Hierauf trafen die fünf Parteiführer der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem Reichsarbeitsminister nochmals zu einer Besprechung zusammen.

Im Mittelpunkt der Besprechungen stand erneut der gestern vom Zentrum vorgelegene Vermittlungsvorschlag. Er wurde dahin abgeändert, daß die Regierung für den Fall, daß die Darlehenspflicht des Reiches wirksam wird, nicht nur zur Deckung der Beträge eine Beitragserhöhung vorschlagen oder neue Einnahmequellen erschließen soll, sondern auch drittens den Weg der Reformmaßnahmen gehen kann. Eine Abstimmung über diese neuen Vorschläge fand in der Parteiführerbesprechung nicht statt, da sich keine der Parteien auf diese Vorschläge festlegen wollte.

Trotzdem die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung ergebnislos geblieben sind, nimmt man jedoch nicht an, daß die heutigen Parteiführerbesprechungen zum Rücktritt des Kabinetts führen werden, sondern erwartet, daß die endgültige Entscheidung in der Krise auf den Freitag verschoben wird, da der Reichskanzler die Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteiaussschusses abwarten dürfte, der bekanntlich am Freitag vormittag zusammentreten soll.

Im Anschluß an die Parteiführerbesprechung trat um 12 Uhr das Reichskabinett zu der vorgeesehenen Sitzung zusammen. Das Reichskabinett wird darüber zu entscheiden haben, ob es den abgeänderten Brüning'schen Vorschlag annehmen soll. Sollte dies der Fall sein, so wird es die Parteien vor die Frage stellen, ob sie sich gleichfalls auf diesen Vorschlag einigen wollen oder nicht. Zu diesem Zweck sollen im Anschluß an die Kabinettsitzung die Fraktionen der Regierungsparteien zusammentreten. Die Sitzung des Reichskabinetts dauerte eine Stunde. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Dafür gehen die Verhandlungen hinter den Kulissen in um so hastigerem Tempo weiter. In volksparteilichen Kreisen erklärt man jedoch, daß man unbedingt zu einer Einigung unter den Regierungsparteien kommen müsse, schon weil Neuwahlen ein Ergebnis haben würden, über das sich nur die Nationalsozialisten und Kommunisten freuen würden. In anderen parlamentarischen Kreisen erklärt man, daß das gegenwärtige Reichskabinett schon deswegen am Ruder bleiben müßte, um den Kampf mit der thüringischen Regierung (!) weiter ausfechten zu können. Die Vollziehung des Reichstags tritt erst um 4 Uhr nachmittags zusammen. Nach Erledigung von Resten des Nachtragshaushalts wird der Ebstätten-geschenwurf in Angriff genommen.

Das Reichskabinett ist gestern nachmittag 19 Uhr noch einmal zusammgetreten, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer. Angehts der parlamentarischen Lage beschloß das Kabinett seinen Rücktritt.

Nach der Kabinettsitzung, in der der Rücktritt der Reichsregierung beschlossen wurde, begab sich Reichskanzler Müller um 20 Uhr zum Reichspräsidenten, um ihm den Gesamttritt des Kabinetts zu überreichen. Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Reichskanzler Müller mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Neubildung der Reichsregierung beauftragt.

In der entscheidenden Sitzung des Reichsabinetts formulierte Reichskanzler Müller zwei Fragen: 1. Soll das Reichskabinett unbekümmert um die letzten Vorgänge die Deckungsvorlage ohne die Frage der Arbeitslosenversicherung im Parlament durchzubringen suchen? 2. Wenn dies nicht möglich ist, soll das Reichskabinett zurücktreten? Reichsfinanzminister Dr. Noltenhauer erklärte darauf, daß für seine Partei die Lösung der Deckungsfrage ohne die Arbeitslosenversicherung und der Steuerentfungen nicht möglich sei. Widrigenfalls müßte er zurücktreten. Reichskanzler Müller erklärte darauf, daß demzufolge nichts anderes als der Rücktritt des Gesamtkabinetts übrig bleibe.

Ueber die nächsten Schritte des Reichspräsidenten besteht naturgemäß noch keine Klarheit. Man ist aber der Auffassung, daß der Reichspräsident sich spätestens bis Samstag mittag entschieden haben wird. Man rechnet in Berliner politischen Kreisen schon mit einer Auflösung des Reichstages, aber auch diese Frage wird uns keine klare Entscheidung bringen, da man nicht weiß, ob Neuwahlen zu einem noch größeren politischen Wirrwarr führen, als

es bereits geschehen ist. Jedenfalls wird man jetzt versuchen, das sogenannte Hindenburg-Kabinett zusammenzustellen, das aber auch nur eine vorübergehende Erscheinung ist, es sei denn, daß es den Reichstag ausschließt und diktatorisch auf Grund des Artikel 48 seine Maßnahmen ergreift. Diese Fragen sind zur Zeit noch in der Schwebe.

Es ist ein eigenartiger Zufall, daß der Rücktritt des Kabinetts Müller am 27. März 1930 erfolgt, nachdem am 27. März 1920 Hermann Müller nach dem Kapp-Putsch als Nachfolger Bauers erstmalig zum Reichskanzler ernannt worden war. Müller bildete damals das dritte Reichskabinett nach der Revolution.

Freitag Beauftragung Dr. Brüning's Der Sturz des Kabinetts Müller

Berlin, 27. März. Wie wir erfahren, wird Reichspräsident v. Hindenburg morgen vormittag um 10.30 Uhr den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Dr. Brüning empfangen und ihm den Auftrag zur Bildung des Kabinetts zu erteilen. Von unterrichteter Seite wird uns erklärt, daß der Reichspräsident sich heute darauf beschränkt hat, die Demission des Kabinetts Müller entgegenzunehmen. Die Sozialdemokraten werden in dem neuen Kabinett nicht vertreten sein. Es verläutet übrigens, daß

Sieg und Not!

Das blaue Band

Die Fahrt des neuerbauten Lloyd-Dampfers „Europa“ war eine Triumphfahrt. Schneller noch als die „Bremen“ wurde der Ozean zwischen Europa und Amerika von dem neuen Schiff überunden und das blaue Band des Weltmeeres damit gewonnen. Deutschland, das mit ungeheuren Tribünen belagerte, in den Ketten von Versailles sich windende Deutschland, hat wieder einmal eine Refordleistung vollbracht, vor der die Welt bewundernd den Atem anhält. Wir Deutsche sind stolz auf dieses Meisterwerk der deutschen Technik und wir schöpfen aus ihm Mut, Kraft und Durchhaltewillen zu weiteren Taten. In diesem Sinne nehmen wir auch das Wort an, das der Verfasser des Pariser Tributentwurfes vom „Rohstoff des deutschen Gehirns“ gesprochen hat, der uns und unser Land bei sonst nicht günstigen ökonomischen Voraussetzungen doch zu besonders großen Leistungen auf Grund unserer wissenschaftlichen Forschung und auf Grund des Vermögens deren Ergebnisse in der Produktion richtig anzuwenden, befähigt hält. Wenn Owen Young allerdings bei dieser schmeichehaften Meinung zu dem Schluß kommt, daß Deutschland deshalb auch solche Riesensummen produzieren und bezahlen könne, wie sie ihm durch das Haager Wert auferlegt werden, dann liegt hier doch ein Trugschluß vor. Deutschland kann arbeiten und Deutschland will arbeiten. Das hat es selbst aller Welt zur Bewunderung in diesen zehn Jahren seines Niederbruchs bewiesen.

Aber Arbeitswille und Arbeitskraft und auch der „Rohstoff des Gehirns“ sind letzten Endes doch nur zu Höchstleistungen zu bringen, wenn die Freudigkeit hinter dem Wert steht und das Werk den Meister lohnt. Um Tribute zu bezahlen, immer wieder für Generationen Tribute zu bezahlen, und doch Sklaven und Helden zu bleiben, dafür wird man auf die Dauer auch die Deutschen nicht bereifinden. Und dazu, was nutzt der „Rohstoff des Gehirns“, wenn die Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen, ihn zu heben, gar ihn sich von Generation zu Generation in den deutschen Köpfen erneuern zu lassen. Von nichts kommt nichts. Und auch der Erfindungsgeist, die Fähigkeit des Denkens, die zum Schaffen notwendige Phantasie, bedarf der Nahrung, der Wartung und der Pflege, wie die wissenschaftliche Forschung ganz realer Voraussetzungen, wissenschaftlicher Versuchsanstalten, Laboratorien, Universitäten und schließlich auch der Mensch bedarf, die vor materieller Not wenigstens soweit geschützt sind, daß sie sich dem „Luxus“ wissenschaftlicher Betätigung widmen können. Darin liegt aber heute schon in Deutschland vieles im Argen. Der Abbau der deutschen Kultur hat bereits begonnen und er wird mit Riesenschritten weitergehen, wenn die Tributlast, die eine Mehrheit des deutschen Reichstages leichtfertig auf uns nahm, länger auf uns lastet. Dann verkümmert der „Rohstoff des Gehirns“, dann trodnet er ein, und dann bleibt in den Gängen nichts übrig als dumpfe unproduktive Ergebung oder lobender, zerstörender Haß.

Der „Rohstoff des deutschen Gehirns“ hat noch einmal eine Meisterleistung vollbracht. Wir wollen nicht glauben, daß es die letzte ist. Denn noch verzweifeln wir nicht, glauben wir noch an unsere Kraft, an die Fähigkeit unseres Willens und auch an die Gerechtigkeit Gottes, der uns nicht können und Wollen gab, um uns Sklaven sein zu lassen. Noch sind wir, gerade wir fern von jener Resignation der dumpfen Ergebung, in der sich die „Gemeinschaft der Untermenschen“ im Deutschen Reichstag zusammengefunden hat. Aber auch wir spüren die Notzeit und wir wissen es schmerzhaft und erkennen es, daß diese Meisterleistung deutscher Technik, so sieghaft sie über der Notzeit zu stehen scheint, vielleicht doch nichts anderes ist als eine Art Verzweiflungstat dieses produktiven deutschen

Könnens, das, ehe es sterben muß, sich noch einmal zur letzten, höchsten Anstrengung aufrafft. Wie liegen denn die Dinge? Das blaue Band des Ozeans ist gewonnen. Es ist gewonnen von dem neu erbauten Schiff des Landes, dessen Schiffahrt durch das Diktat von Versailles vernichtet und in alle Welt zerstreut wurde und die heute doch schon den Vorkriegsstand fast wieder erreicht hat. Aber unter welchen Opfern? Die beiden größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften, die der Welt vorbildlich waren, haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschließen müssen. Gewiß, das Geheiß der Wirtschaftlichkeit verlangt die Erzielung weitestgehender Ersparnisse, die Rationalisierung in allem und jedem, aber nur der eiserne Zwang der Not macht diese Zusammenlegung, die die freie, schöpferische Konkurrenz ausschaltet, zu einer wahrhaften Notwendigkeit. Die Verschuldung des Norddeutschen Lloyds an amerikanische Anleihegeber beträgt noch rund 83 Millionen, und auch die Hapag muß noch für 23 Millionen Zinsen an das Ausland zahlen, obwohl beide Gesellschaften in den Besitz von recht beachtlichen Reichsentwürfen gekommen sind. Welche Opfer sonst noch auf dem Wege dieses von der Not erzwungenen Zusammenschlusses liegen, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Aber jedermann weiß, daß jede Rationalisierung dieser Art bis in die kleinsten Verästelungen hinein zu Einsparungen führt, die vor dem Personalbestand, auch vor dem Bestand alten Personals, nicht halt machen. Das Geheiß

der Wirtschaftlichkeit ist ein mitleidloses Geheiß. Wir müssen uns ihm beugen, weil wir der Not begegnen wollen, die alles frisst, wenn wir nicht opfern. Aber angesichts der Tributlast, die auf uns liegt, vermögen wir nicht zu ermessen, kaum noch zu glauben, daß dieses Beugen uns und unserer Wirtschaft noch zu ruhen vermag, daß es die Opfer lohnt, die am Wege bleiben. Aber wir stehen im Kampf um unsere Existenz und wir setzen alle Kräfte ein, um diese Existenz zu erhalten, um der Welt zu zeigen, daß wir sind und was wir sind.

Das blaue Band ist gewonnen. Statt des Auswanderers, den Amerika nicht mehr nimmt, suchen wir den *Uslan* d *passagier* und erfüllen ihm seine höchst gesteigerten Wünsche nach Luxus, Sicherheit und Schnelligkeit. Unsere Vorkriegstonnage für den Frachtverkehr ist fast wieder erreicht. Aber werden wir auch instand sein, das, was wir neu schufen, voll und bis zum Letzten für die deutsche Volkswirtschaft zu nutzen? In dem Augenblick, wo die „Europa“, vom Jubel Amerikas begrüßt, in den New Yorker Hafen einlief, brachte das Kabel die Meldung von der Annahme des neuen amerikanischen Zollgesetzes, das eine ungeheure Zolllast zwischen den Vereinigten Staaten und allen anderen Ländern der Erde errichtet. Deutschland kennt kaum den Schutz der heimischen Arbeit mehr. Es schreit Export, Export, Export, um den Tribut zahlen zu können, und überall reißt das deutsche Produkt gegen mehr und mehr erhöhte Zolllauern an. Der Wirtschaftskrieg zwischen Amerika und den europäischen Ländern wird im gleichen Augenblick proklamiert, wo das jüngste deutsche Schiff sieghaft das blaue Band des Ozeans gewinnt, neue Friedensleistung schafft, neue Verbindung zwischen den Kontinenten und den Völkern, neue Erleichterung des Warenaustausches und des Wirtschaftsverkehrs!

Das blaue Band ist ein Hoffnungszeichen, und als solches nehmen wir es. — Aber wird es nicht zu einer letzten Fahne der Hoffnung, die in sich zusammenstürzt und zusammen sinken muß, wenn aller Rohstoff des Geistes, alles Wollen, alles Können, alles Opfern Deutschland doch nicht aus den Fesseln befreit, in die es Versailles geschlagen hat, und wenn aller Rohstoff des Geistes, alles Wollen, alles Können uns doch nicht vor der Not bewahrt und rettet, in die uns die Tributpflicht verfrachtet?

ihre Beschlüsse, der zum Rücktritt des Kabinetts führte, auf starken Druck der freien Gewerkschaften zurückzuführen ist. Das Kabinett Brüning wird sich auf die bürgerliche Mitte stützen. Dr. Brüning wird außerdem versuchen, einen Teil der Deutschnationalen für seine Regierung zu gewinnen. So spricht man davon, daß dem Abgeordneten Schiele das Reichsernährungsministerium angeboten werden dürfte. Außerdem wird Dr. Brüning sich voraussichtlich bemühen, die Wirtschaftspartei und die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft in seine Kabinettskombination mit einzubeziehen. Rechnerisch liegen die Mehrheitsverhältnisse folgendermaßen: Die absolute Mehrheit umfaßt 247 Mandate, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei haben zusammen 148 Mandate. Wenn die Wirtschaftspartei mit 23 und die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft mit 22 Abgeordneten und außerdem noch die sogenannten Splitterparteien, also die Deutschen Bauern, die Deutsch-Hannoveraner und die Volkspartei mit 15 Abgeordneten hinzutreten, so würde das Kabinett sich auf 207 Mandate stützen können. Es wäre also, um die absolute Mehrheit zu erreichen, notwendig, daß auch noch gut 40 Deutschnationale das bürgerliche Kabinett der Mitte unterstützen.

In politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß zwischen den Parteien, die für die neue Koalition in Frage kommen, bereits Fühlung genommen ist. Die Aussichten der Mehrheitsbildung werden aber noch nicht übermäßig günstig beurteilt. Sollte das Kabinett Brüning keine Mehrheit finden, so bliebe nach Auffassung parlamentarischer Kreise die Möglichkeit des Artikels 48 der Reichsverfassung, um die dringenden Finanzfragen so schnell wie möglich zu erledigen. Zweifellos wird Dr. Brüning zu nächst versuchen, eine parlamentarische Mehrheitslösung zu finden, und erst dann den Weg des Ermächtigungsparagrafen beschreiten, wenn dieser Versuch gescheitert ist. Jedenfalls rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß das Kabinett unter Umständen am Samstag bereits gebildet sein kann. Die Einzelheiten hängen natürlich von der Beiprägung ab, die der Reichspräsident morgen vormittag mit Dr. Brüning haben wird.

Neueste Nachrichten

Severing gibt nicht nach

Berlin, 27. März. Auf das heute hier eingetroffene, durch WTB bereits veröffentlichte Schreiben der thüringischen Regierung hat der Reichsminister des Innern, wie wir von zuständiger Stelle hören, bereits eine Antwort erteilt. Er erklärt, daß er seinen früheren Schreiben nichts hinzuzufügen habe und von seiner darin geäußerten Ansicht nicht abgehe. Die Lage ist jetzt so, daß Ministerialdirektor Menzel, der die Untersuchung der thüringischen Polizeiverhältnisse vornehmen sollte, nicht weiter bemüht wird. Der Reichsminister des Innern wird an die thüringische Staatsregierung keine Zahlungen mehr leisten. Weitere Maßnahmen sind nicht in Erwägung gezogen und nicht Gegenstand von Erörterungen gewesen. Es handelt sich nicht um eine Reichsrezution, sondern um die Sperrung der Fonds auf Grund nichtöffentlicher Abmachungen vom 1. April 1928, die von allen Länderregierungen, also auch von Thüringen, anerkannt worden sind.

Die neuen Millionenverluste der Stadt Berlin

Berlin, 27. März. Der Staatsanwaltschaft ist im Zusammenhang mit den Häusergeschäften der Stadt Berlin neues Material zugegangen. Wie die B. Z. meldet, liegen der Behörde jetzt konkrete Angaben von Leuten vor, denen einzelne von den großen Geschäften bis ins kleinste bekannt sind. Erst daraufhin soll die Staatsanwaltschaft zur Erlangung des Beweismaterials die Hausfuchung bei Stadtrat Busch veranlassen. Akten und Geschäftspapiere beschlagnahmt haben. Während in der Stadtverordnetenversammlung in erster Linie schwere Vorwürfe gegen Magistratsoberbaudirektor Jangemeister, Direktor Brolat von der Berliner Verkehrs-AG und Stadtrat Reuter vorgebracht wurden, handelt es sich jetzt um Anschuldigungen gegen Personen, die an den Geschäften der Stadt Berlin unverhältnismäßig hohe Gewinne gemacht haben sollen. Jangemeister und Reuter sollen die Millionengeschäfte Leuten überlassen haben, die derartige Geschäfte weder kaufmännisch noch moralisch gewachsen waren. Eine oberflächliche Nachprüfung der Grundstücksengeschäfte der Stadt Berlin in den letzten Jahren soll bisher schon als Lieberpreis eine Summe ergeben haben, die sich um 100 Millionen Mk. bewegt. Die strafrechtliche Untersuchung wird im Hinblick auf die Erfahrungen bei der Sklarekunterfuchung sehr geheim und unter Wahrung aller Vorsichtsmaßnahmen geführt. Die Staatsanwaltschaft soll an alle mit der Angelegenheit befaßte Beamte Schweigegebot erlassen haben.

Riesensteuerbetrug eines Berliner Großkaufmanns?

Berlin, 27. März. Wie die Justizpressestelle mitteilt, befaßt sich die Staatsanwaltschaft mit Ermittlungen gegen einen Berliner Hermann St. Den Ermittlungen gegen den Finanzmann — er ist ein bekannter Berliner Großkaufmann, der in Berlin über 40 Häuser besitzt — liegt eine Strafanzeige der preussischen Bau- und Finanzdirektion zugrunde, nach der St. den preussischen Fiskus durch unlautere Machenschaften, angeblich mit Hilfe gefälschter Dokumente, seit längerem Jahren um Beträge von fast einer Million Mark geschädigt haben soll.

Es gibt noch Erbonkel in Wirklichkeit

Regensburg, 27. März. Zwei Regensburger Frauen hatten das Glück, eine Millionenerbschaft eines Untels, der ein südafrikanischer Industrieller war, zu machen. Der Erbonkel starb gelegentlich eines Besuchs in Deutschland und hinterläßt seinen beiden Nichten das runde Sümmchen von fünf Millionen Mark. Die beiden Frauen beabsichtigen, mit einem Teil der Erbschaft eine größere Wohltätigkeitsstiftung zu errichten.

Intraftreten der Zollerhöhungen

Berlin, 27. März. Die Zollerhöhungen von Weizen, Hafer und Gerste sind in der verflochtenen Nacht um 24 Uhr in Kraft getreten. Die weiterhin beschlossenen Zollerhöhungen für Aste, Mehl, Malz, Karloffeln und Zuder treten in der Nacht zum 29. März in Kraft, das Maisgesetz am 1. April. Noch nicht in Kraft gesetzt wurde die Kann-Borschrift bezüglich der Ermäßigung des Gerstenzolls bei Bezug von Roggen für die Verfütterung.

Der Kultetat im Landtag

Die Hochschulbildung der Volksschullehrer würde 30 Millionen kosten

Stuttgart, 27. März.

In der heutigen Sitzung des Landtags wurde Kap. 28 (Öffentliche Fürsorge) mit den Ausschüßanträgen und mit einem Antrag Dr. W. ider (B.) betr. Aufhebung der Rückstellungspflicht der Kleinrentner und Sozialrentner angenommen. Dann wurde in die Beratung des Kultetats eingetreten, wobei der Abg. Heymann (S.) Auskunft über eine etwaige Veränderung des kulturpolitischen Kurses der Regierung nach ihrer Umbildung verlangte. Der Abg. Bauer (WR.) bedauerte, daß die Schulgesetze noch nicht an den Landtag gelangt sind. Die Lehrerbildungsfrage müsse endlich zur Lösung kommen. Die Volksschule dürfe nicht zu einer Schule der Unbegabten werden. Manche kleine Landlatein- und Realschule würde besser ersetzt durch einen Aufbau auf die Volksschule unter Zurückdrängung der Fremdsprachen. Der Abg. Köberle (Z.) forderte, daß der Sparerlaß des Staatspräsidenten auch für die Schulhausbauten gelten müsse. Der Abg. Mergenthaler (NS.) bezeichnete den Vorschlag der Lehrervereine bezüglich der Lehrerbildung als eine brauchbare Grundlage. Das konfessionelle Prinzip dürfe nicht überpannt werden.

Kultminister Dr. Bazille führte aus, daß die Beratungen des Staatsministeriums über die Schulgesetzentwürfe noch nicht abgeschlossen seien und daß diese Entwürfe dem Landtag erst vorgelegt würden, wenn eine sichere Gewähr für ihre Annahme bestehe. Der Landesgesetzentwurf bringe in konfessioneller Beziehung gar keine Änderung. Landesschulgesetz und Lehrerbildungsreform würden in Bälde dem Landtag vorgelegt. Kein Kulturland der Welt habe akademische Bildung der Volksschullehrer. Wenn wir unsere kulturellen Einrichtungen auf ein höheres Niveau bringen als das Ausland, dann werden wir von ihm daran erinnert werden, falls wir einmal unsere Reparationen nicht bezahlen können. Die akademische Lehrerbildung würde in Württemberg 30 Millionen jährlich kosten, der mittlere Vorschlag der Lehrervereine 15 Millionen. Solch ungeheueren Summen stehe der Ertrag der Realsteuern mit nur 20 Millionen gegenüber. Die Regierung sei nur zu einer solchen Lehrerbildungsreform bereit, die dem Staat und den Gemeinden keine wesentlichen Mehrkosten auferlege.

Der Abg. Heymann (S.) bezeichnete es als unerhört, daß ein deutscher Kultminister es fertig bringe, dem Kulturwillen des deutschen Volkes mit dem Hinweis auf das Ausland entgegenzutreten. 1806, nach Jena, antwortete Preußen auf die politische und wirtschaftliche Depression mit dem Ausbau der preussischen Volksschulen und der Errichtung der Universitäten in Berlin und Königsberg. Damals hießen die Staatsmänner Stein und Hardenberg, nicht Bazille. Kultminister Dr. Bazille erwiderte, daß jeder Minister für

die Gesamtspolitik verantwortlich sei und an die finanziellen Auswirkungen zu denken habe. Der Vergleich mit Preußen von 1806 sei unzutreffend, das Preußen von 1806 vermorcht, das Deutschland von heute hat fast 4% Jahre einer Lebermacht von Feinden Widerstand geleistet. Er trete stets für den Fortschritt im Rahmen des Möglichen ein.

Nach weiterer Aussprache wurde das Kap. 29 angenommen. Weiterhin wurden erledigt die Kap. 37 (Universität), 38 (Landw. Hochschule), 39 (Landw. Fachschulen), 44 Hauswirtschaftliches Seminar in Kirchheim und 46 (Höhere Schulen). Letzteres, nachdem sich der Abg. Köberle (Z.) gegen die Angriffe des Abg. Bauer auf die Landlatein- und Realschulen gewandt hatte. Kapitel 51 (Waisenhäuser) wurde ebenfalls genehmigt. Am Freitag nachmittag wird die Beratung des Kultetats bei den Kapiteln 47-50 (Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen) fortgesetzt.

Ausbau der Landeswasserversorgung unter Beteiligung Stuttgarts / Beratung des Etats der Innenverwaltung im Landtag

Der Landtag knüpfte in der Sitzung am Mittwoch nachmittag an das Staatskapitel 27 (Straßen- und Wasserbau) eine längere Aussprache, in der u. a. die Vorlegung eines Wassergesetzes, eine stärkere Beteiligung des Staates an der Unterhaltung von Orts-Etterstrecken und Unterstützung von Wasserversorgungsgruppen verlangt wurde. Staatspräsident Dr. Volz teilte mit, daß die Stadt Stuttgart die Genehmigung zur Entnahme von Redarwasser für die Wasserversorgung nicht erhalten werde, weil sich der Landesgesundheitsrat dagegen ausgesprochen hat. Stuttgart werde sich deshalb an dem Ausbau der Landeswasserfassung beteiligen müssen. Innerhalb der Ortschaften sei das Bestreuen der Etterstrecken Aufgabe der Gemeinden. Ob außerhalb der Ortschaften das Bestreuen der Straßen zu den Unterhaltungspflichten gehöre, sei noch nicht geklärt. Diese Frage sollte von reichswegen entschieden werden. Präsident v. Güting betonte, daß mit Staatsbeiträgen zur Unterhaltung der Etterstraßen nur den leistungsschwachen Gemeinden geholfen werden könne. Wichtiger als die Anlage von Radfahrwegen sei der Umbau der Staatsstraßen. Beim letzteren werde das Oberland nicht benachteiligt. Es wurden dann die Kapitel 23-27 nach den Ausschüßanträgen unter Ablehnung form und sog. Änderungsanträge angenommen. Zum Schluß wurde noch Kap. 28 (Öffentliche Fürsorge) beraten. Die Abg. Frau Hiller (S.) wandte sich gegen die Brüggelstraße in den Fürsorgeanstalten. Der Abg. Köberle (Z.) verteidigte die Erziehungsanstalten und erklärte, daß das Jugendamt kein Recht habe, diese Anstalten zu beaufsichtigen und zu prüfen. Mehrere Anträge bezogen sich auf die Aufhebung der Rückstellungspflicht der Kleinrentner für ihre Person und ihre Abkömmlinge.

Württemberg

Galerie der Staatspräsidenten

Stuttgart, 27. März. Das Staatsministerium hat, wie wir erfahren, beschlossen, den Sitzungssaal des Staatsministeriums mit den Bildern sämtlicher württ. Staatspräsidenten auszumüllen. Zunächst hat Kunstmaler Obier in Stuttgart, Retraitestraße, den Auftrag bekommen, ein Bild des verstorbenen Staatspräsidenten Blos nach einer Photographie zu malen. Später folgen dann die Bilder der Staatspräsidenten Dr. v. Hieber, Dr. Rau, Dr. Bazille und Dr. Bala.

Die Sozialdemokratie verlangt Kürzung der Staatsleistungen an die Kirchen. Der Abg. Heymann (S.) hat im Landtag den Hauptantrag eingebracht, die in den Staatskapiteln 30-36 (Kirchen) enthaltenen staatlichen Zuschüsse zum Besoldungsaufwand der Kirchen um 70 v. H. des im Rechnungsjahr 1923 eingegangenen Ertrags der Landeskirchensteuer zu kürzen. In einem Eventualantrag verlangte Abg. Heymann, die den Kirchen zu ihrem Besoldungsaufwand gewährten Zuschüsse mit Wirkung vom Planjahr 1931 ab um 20 Prozent, vom Planjahr 1932 ab um 25 Prozent, vom Planjahr 1933 ab um 30 Prozent der im Haushaltsplan für 1930 eingestellten Beträge herabzusetzen.

Kindstötung. Vor dem Schwurgericht hatte sich wegen Kindstötung die 34 J. a. Kellnerin Babette Linder zu verantworten. Sie hat ihr neugeborenes Kind mit der Decke zugedeckt, so daß es ersticken konnte. Das tote Kind hatte sie dann in einem Karton im Kasten aufbewahrt, was später zur Entdeckung der Tat führte. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß nur fahrlässige Tötung vorliege und verurteilte die Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnis, die auf die Unterfuchungshaft angerechnet werden.

Aus dem Lande

Kirchhausen M. Heilbronn, 27. März. Gefahren der Straße. Dieser Tage verunglückte die 6jährige Tochter des Sebastian Eggenberger von hier dadurch, daß sie beim Spielen auf der Hauptstraße das Signal eines hiesigen Motorradfahrers nicht hörte und ihm gerade ins Rad hineinsprang. Scher verfehlt wurde sie vom Rade getragen. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Ebingen, 27. März. Postamtumbau. Mitte April wird mit dem Umbau des alten, den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr genügenden Postamts begonnen. Das äußere Bild des Gebäudes wird dem 1925 erstellten Neubau in der Karlsruferstraße angepaßt. Eine Telefonselbstanschluß-einrichtung unter Zusammenfassung sämtlicher Ortschaften der Umgebung (Ebingen wird die Zentrale) ist eine der bemerkenswerteren Neuerungen. Die Gesamtkosten betragen 100 000 RM.

Pfefferlesbrot. Gestern wurde in unserer Stadt — wie alljährlich — das sogenannte Pfefferlesbrot an die Kinder verteilt. Der Name „Pfefferlesbrot“ rührt von einer vor vielen Jahren gemachten Stiftung her, wonach alle Jahre an diesem Tag die Kinder einen Brotslaib geschenkt bekommen.

Kottweil, 27. März. Unter der Anklage des Mords. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 39 J. a. ledigen Arbeiter August Kramer von Weßlingen M. Kottweil wegen Mords. Kramer hatte am 1. September vorigen Jahres die 31 J. a. Fabrikarbeiterin Frida Dufner, die sich von ihm in anderen Umständen befand, beim Stauwehr im

Eschachtal in die Eschach gestoßen, wo sie ertrank. Nach der Tat ging Kramer, der sich die Uhr und den Geldbeutel der Dufner angeeignet hatte, nach Haus. Kramer gab an, er habe die Dufner getötet, weil er sie nicht heiraten wollte, da sie im Haushalt nichts taue. Andererseits habe sie ihn gedauert. Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe. Das Gericht erkannte wegen Totschlags auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust mit der Begründung, das Gericht habe nicht die volle Ueberzeugung erhalten, daß die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt wurde.

Ulm, 27. März. Jubiläums-Ausstellung und Wirtetagung. Für die vom Wirtverein Ulm aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens vom 28. Mai bis 10. Juni vorbereitete Ausstellung ist nun der Ablauf der Festlichkeiten festgesetzt. Am Sonntag 25. Mai erhält die neugeschaffene Fahne des Ulmer Wirtvereins die Weihe, am Mittwoch 28. Mai wird die Ausstellung feierlich eröffnet, am Dienstag 3. Juni ist Sitzung der Delegierten aller dem Landesverband der Wirt Württembergs angeschlossenen Vereine und ein dem Ulmer Jubelverein gewidmeter Ehrenabend. Für Mittwoch, 4. Juni ist der Verbandstag der Wirt Württembergs und abendliches Festbankett festgesetzt. Der Donnerstag, 5. Juni, wird der Besichtigung der Stadt Ulm gewidmet. Während der Dauer der Ausstellung wird täglich von 12-1 Uhr und 5-6 Uhr auf dem Münsterplatz und in der Ausstellung der stibertömmliche Bindertanz ausgeführt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 28. März 1930.

Debe, wie in einer Wölle, muß es im Herzen einer Mutter aussehen, die mit anderen Dingen so viel zu tun hat, daß sie die Liebe des eigenen Kindes, die jeder Tagelöhnersfrau entgegenblüht, nicht zu gewinnen vermag.

Aus vergangenen Zeiten

Im März vor 50 Jahren — 1880.

1. Im Vergleich zu den manchmal etwas mager besuchten Vorstellungen der Württ. Volksbühne ist ein Gesellschaftsbericht von anodazumal ganz interessant: „Kunstenthusiasmus. In der geistigen Vorstellung der Künstlergesellschaft Schuster (Käthen von Heilbronn) war der Andrang des Publikums so groß, daß wegen überfülltem Haus nach den ersten drei Akten das Spiel eingestellt werden mußte. Auch soll sich die Begeisterung so gesteigert haben, daß sich Kunstfreunde sogar um die Plätze prügeln.“

Im März vor 25 Jahren — 1905

2. Die Gemeinde Sulz erteilt dem Elektrizitätswerk Nagold die Konzession zur Erbauung einer elektr. Anlage im Anschluß an das Elektrizitätswerk im Bettensberg.

5. Dem 43jährigen Weidenwärtler J. Roth, gebürtig aus Ebhausen, wird auf dem Bahnhof Altensteig beim Anknüpfeln der Kopf zerquetscht.

10. Schietingen wählt Gemeinderat Adlerwirt Theurer zum Schultheisen.

12. Auf Domäne Sindlingen wird eine Schweinezuchtstation für das veredelte Landhuhn errichtet.

20. Eine Versammlung des Lokalverschönerungsvereins beschließt u. a., den Stadtpark in einen Stadtpark umzuwandeln und die Lindenallee auf der Insel zu verschönern.

30. Von der Stadtvermeinde ein Grundstüßplatz verkauft.

Schlüsse der und der

Nachdem vorgestern hat, wird heute nachm Gewerbebesuche die Sch vom Schulvorstand all der Schule eingeladen darauf hinweisen zur 9.30 Uhr ist im Traul und Realschule ange

Interes

Man schreibt uns Die Sifo-Kochportr Schmid, hatten bereits Besuch. Ein Beweis für die Nagolder Hausfrau Die Besucherinnen wurden entschädigt, denn sie h Prozent Brennstoff h beit auf ein Minimum Speisen nie mehr um und nie aufpassen muß tocht. Ferner, daß m 15 Minuten Kochen, ei müße in einem Topf i daß es „zusammengeh dere mehr. Vor allem Dampfkohtopf auf de Württembergische Me wirtschaftliche Bürgschaft ersehen unsere Leser n

Ein Filmwerk, do derer Beachtung l „Schwarzwaldfinder“ Scholle sind“. Die P und wir wollen je rengewoge, Mühlstrad schwereren Tagwerkens sauber fotografiert gezeichnete, fast holz schlichter Film, gema Regisseur Alexander Dorfatsmöhre. Sei Aus diesem Milieu h Darstellung geschaffen unentdeckten Landst ... Schlicht wie die

Freudenstadt, 27. Mittwoch hier we D. F a i t z von Lof daß sie den letzten h Uhr nicht mehr erre Bahnhöf und die Z eine solche Aufregung Stadt einen Herzschlo

Wie uns mitgeteil Krankheitsfälle vorge Trichinose besteht, un Len im Zusammenh Prokuristen und seine teren Unterfuchung in übergeföhrt, während Konstanz liegt.

Von den Stuttg einigen allmählich be hofs“ soll eine leichte Personal des Restau Familie des Wirts Andererseits sind ab Bärenschinken geöff

Wo bleiben die abteilung des Stuttg direktor Schneide R ü c h e n a b f a l l d doch auch Bärenschf gende Auskunst: Das an eine Schwein u und hat dies auch Abfallfleisch des Eist wurde sofort die U gesperrt, bzw. zur V verkaufen, in denen Schwein der Wätere lichte unterfucht mo chinen festgelegt. Ratten in jenem Ge

Der Bär stammt heim wegen schlech Eishär, der wegen ferverfüßlich war, ko und wurde im Besie heim von einem Stu erschossen. Ueber der eingegangenen Eish mechtelt worden ist, bekannt. Wo der noch nicht einwand teilungen der Verb Kadaver eingeliefert Der Präsident de äußerte sich zum Et Sachverständige wir gart als einen ganz fall bezeichnen. W daß eine Wiederhol fürchtet zu werden beruhen auf einem dener Umstände, der sehen konnten. Die durch den Genuß v nicht mit der Mögl deutschen Gasthäuser

30. Von der Stadtverwaltung wird der Rath. Zilialegemeinde ein Grundstück an der Molltestraße als Bauplatz verkauft.

Schlussfeier der Gewerbeschule Nagold und der Latein- und Realschule

Nachdem vorgestern die Schlussprüfung stattgefunden hat, wird heute nachmittag um 4.30 Uhr im Saal II der Gewerbeschule die Schlussfeier abgehalten werden, zu der vom Schulvorstand alle Eltern, Lehrherren und Freunde der Schule eingeladen werden.

Interessantes Schaukochen

Man schreibt uns:

Die Siso-Kochvorträge der hiesigen Firma Friedr. Schmid, hatten bereits am ersten Tage einen zahlreichen Besuch. Ein Beweis für das rege Interesse, welches auch die Nagolder Hausfrauen dieser Neubeit entgegenbringen.

Rövenlichtspiele

Ein Filmwerk, das bei uns Schwarzwäldern besonderer Beachtung begegnen dürfte, ist das Drama „Schwarzwaldkinder“ mit dem Untertitel „Die von der Scholle sind“.

Freudenstadt, 27. März, Tragischer Todesfall.

Die am Mittwoch hier weilende Ehefrau des Kaufmanns D. Faikt von Völkburg hatte sich etwas verspätet, so daß sie den letzten heimwärts fahrenden Zug um halb 9 Uhr nicht mehr erreichte.

Die Trichinose-Erkrankungen

Wie uns mitgeteilt wird, sind in Konstanz zwei Krankheitsfälle vorgekommen, bei denen der Verdacht der Trichinose besteht, und die mit den Stuttgarter Fällen im Zusammenhang stehen.

Von den Stuttgarter Kranken erfährt man, daß es einigen allmählich besser geht. Auch der Wirt des „Königshofs“ soll eine leichte Besserung verzeichnen können.

Wo blieben die Küchenabfälle? In der Wirtschaftsabteilung des Stuttgarter Gemeinderats gab Schlachthofdirektor Schneider auf eine Anfrage, wo denn der Küchenabfall des betr. Restaurants, unter dem sich doch auch Bärenfleischabfall befände, hingekommen sei.

Ein achttes Opfer der Trichinose. Im Diakonissenhaus in Freiburg ist gestern nachmittag der aus Berlin gebürtige 35 Jahre alte Kaufmann Dehnecke an Trichinose gestorben.

Die Trichinosefälle leichter Art. Bei Oberlehrer Gehring in Pfullingen O.L. Reutlingen und seiner Tochter Elfriede ist gestern eine leichte Besserung im Allgemeinbefinden eingetreten.

Ein Trichinosefall auch in Gaildorf. Im Bezirkskrankenhaus ist an einem von auswärtig eingelieferten Dienstmädchen die Trichinose festgestellt worden.

Einführung der Trichinenschau. Der Bürgerausschuß in Pforzheim stimmte in seiner gestrigen Sitzung der Einführung der Trichinenschau in Pforzheim zu.

Das Wetter. Infolge des westlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag zwar vorwiegend trockenes, aber zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Der thüringische Landtag billigt die Regierungserklärung

Weimar, 27. März. Am Schluß der heutigen Nachmittagsitzung des thüringischen Landtages wurde die am Vormittag abgegebene Regierungserklärung zum Konflikt Thüringen Reich mit 25 Stimmen der Rechten gegen 18 Stimmen (SPD, KPD, und Demokraten) gebilligt.

Zuvor verlas Staatsrat Marschler im Hause die Meldung über den Rücktritt der Reichsregierung, die eine sensationelle Wirkung erzielte.

Im Laufe der Nachmittagsdebatte ergriff auch Staatsminister Dr. Frid das Wort, um seinen Standpunkt zur Frage der Bezeugung von öffentlichen Aemtern bekanntzugeben.

Polizeimaßnahmen gegen Gandhi

London, 27. März. Die letzten Nachrichten über den Marsch Gandhis und seiner Anhänger, die jetzt noch ungefähr 60 Kilometer von der Küste entfernt sind, deuten darauf hin, daß die Behörden Gandhis Absicht, aus dem Seewasser Salz herzustellen und so gegen das Salzmonopol zu demonstrieren, verhindern wollen.

Finanzieller Zusammenbruch der Stadt Arns. Die Wirtschaftsnote in Ostpreußen hat jetzt in einer der ostpreussischen Städte ihr Opfer gefunden.

Die Meuterer von Océron ergeben sich. Die Meuterei in der Festung Océron bei Bordeaux hat ein rasches Ende gefunden. Man hatte sich darauf beschränkt, die 49 Militärarrestanten, die eine Revolte verjagt und sich seit Donnerstag in den Kasematten verbarrikadiert hatten, zu umzingeln.

Ein englisches Bombenflugzeug abgestürzt. Einem offiziellen Bericht des englischen Luftfahrtministeriums zufolge, ist ein großes englisches Bombenflugzeug in der Nähe des Ortes Winchester abgestürzt.

Fünf Fischer von Haifischen verschlungen. Einen schrecklichen Tod fanden fünf Insassen eines Fischerbootes, das bei einem schweren Sturm in der Bucht von Vera Cruz unterging.

Großmütige Schenkung. In einer großen französischen Zeitung erschien jüngst folgende Anzeige: „Wenn sich jener Herr, der vorgestern meine Frau entführte, bei mir melden würde, könnte er von mir die Schwiegermutter, die er bei mir zurückgelassen hat, umsonst dazu erhalten.“

Eine polnische Köpenkiade. In Posen erschien in der Nacht in der Kaserne des 57. polnischen Infanterieregiments beim Inspektionsoffizier ein General der Infanterie in Begleitung eines Majors und gab Befehl, das Regiment sofort in Alarmzustand zu setzen.

Frau Hanau kehrt den Hungerstreik fort. Frau Hanau kehrt im Gefängnis Saint Lazare den Hungerstreik fort. Die polizeiliche Untersuchung hat hinsichtlich der Flucht der Frau Hanau aus dem Krankenhaus keine neuen Momente erbracht.

Rundfunkstörende Lichtreflexe im Wert von 500 000 Frs. muß abgebaut werden! Das Zivilgericht des Seine-Kreises hat den Besitzer einer störenden Lichtreflexe im Wert von 500 000 Frs. zum Abbau der Anlage und zur Zahlung eines Schadenersatzes von 100 000 Frs. an den gestörten Rundfunkteilnehmer verurteilt.

Handel und Verkehr

Vor einem Zusammenschluß in der württembergischen Elektrizitätswirtschaft

Anlässlich der G. V. der württembergischen Landes-Elektrizitäts-Vereinigungen wurde mitgeteilt, daß dieses Unternehmen und die Württembergische Sammelschienen A. G. die Absicht haben, eine Annäherung oder unter Umständen eine völlige Verschmelzung herbeizuführen.

Berliner Dollarkurs, 27. März, 4,184 G., 4,192 B. D. Wk.-Anl. 55,25. D. Wk.-Anl. ohne Ausl. 9,25. Berliner Geldmarkt, 27. März, Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 6-7,5 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H. Privatdiskont: 4,875 v. H. kurz und lang.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Berlin“ ist um 1 Uhr in Neuport angekommen. Der Hapagdampfer „Cleveland“, der am 12. März von Cuxhaven abgefahren ist, ist am 24. März, 12 Uhr mittags, in Neuport angekommen.

Konstanz. Wilhelm Single, Spezialeisenhändler in Winterlingen O.L. Balingen. — Gustav Ottenbacher, Wagenfabrikant in Biberach. — Anton Weizenecker, Tabakwaren in Leutkirch. — Friedrich Waltenheimer, Garbinenfabrik in Ravensburg. — Paul Otto Bolz, Schuhmachermeister in Gundelsheim O.L. Neckarfühl. — Fa. Hugo Schöpferheym u. Co., Taschenuhrenfabrik in Schwenningen.

Vergleichsvorfahren: Oskar Kaiser, Gastwirt in Stuttgart. — Fritz Weber, Sanitäre Zentralheizungsanlage in Heilbronn. — Fa. Nachbauer u. Co. in Biberach, Inh. Bankier Michael Benstein in Biberach und Rentamtsmannswitwe Hildegard Nachbauer in Ochsenhausen. — Fa. Ziegelwert Ober-Edlingen, Emil Brenninger und Co. in Edlingen. — Karl Edelmann, Bäckermeister in Ostmettingen. — Fa. Hermann Klein, Wirt- und Strickwarenfabrik in Salach O.L. Göppingen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtleiemarkt, 27. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bullen, 43 Jungbullen, 56 Jungrinder, 8 Kühe, 261 Kälber, 449 Schweine. Davon blieben un verkauft: 10 Jungbullen und 10 Jungrinder. Marktverlauf: schleppend.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Bullen, Jungrinder, Schweine, and Sauen. Columns show different quality grades and their corresponding prices.

Zuchtschweineverfeinerung und Schau für das schwäbisch-häll. Schwein. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet am 2. April 1930 in der Ausstellungshalle auf dem Hauptplatz in Schwäb. Hall die 9. Zuchtschweinechau für das schwäbisch-hällische Schwein.

Gestorbene: Barbara Ganzhorn, 75 Jahre, Calw.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wetter

Infolge des westlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag zwar vorwiegend trockenes, aber zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Land und Land

Nagold, den 28. März 1930. Die Wiese, muß es im Herzen einer anderen Dingen so viel zu tun eigenen Kindes, die jeder Tag nicht zu gewinnen vermag.

Engen Zeiten

50 Jahren — 1880.

Einmal etwas mager besuchten. Volksbühne ist ein Gesellschaftstheater, das sich durch die geistigen Vorleistungen der Autoren (Käthe von Noll) und des Publikums so groß, daß es nach den ersten drei Akten werden mußte. Auch soll sich die haben, daß sich Kunstfreunde gelitten.

50 Jahren — 1905

Die Elektrifizierung Nagolds. Die Erbauung einer elektr. Anlage im Nagold im Bettens.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Der württembergische Minister J. Roth, gebürtig aus Nagold, hat sich am 27. März in Stuttgart bei dem Reichsausschuß für die Elektrifizierung Nagolds an der Spitze der Nagolder Bürgervereine beteiligt.

Siko Schaukochen
mit



Sicherheits-Schnellkocher
1188

Speisefarte
Erbsensuppe mit Siedefleisch-Eintlage
Dampfnudeln mit Zwetschgen
Reispudding

Heute Freitag zum letztenmal
3 Uhr u. 8 Uhr abends in der „Traube“

Um zahlreichen Besuch bittet

Friedrich Schmid, Nagold

Empfehle aus Neueingängen 1095
farbige Strümpfe
Socken
Sportstrümpfe
Einjagghenden Krawatten
Schlupfhosen
J. Dengler, Stricker
Ebhausen.

Geschäftshalber verkaufe ich eine 6jährige 1072
Braunstute
unter 2 die Wahl, mittl. Schlag, einpännig gut eingefahren. Das Pferd kann jeden Nachmittag auf dem Bahnhof oder b. d. Brauerei z. „Schwane“ Nagold angesehen werden.
Jak. Seigle, Milchfuhrm.
Unterjettingen.

Zur Frühjahrs-Putzerei
kauft man sämtliche
Fußbodenpflegemittel - Möbelpolituren
etc.
nur in besten Qualitäten im
Nagolder Spezialgeschäft - K. Ungerer
Telefon Nr. 4. 1074

Zur Schultheißenwahl in Mözingen!
Wählerinnen und Wähler!

Nur noch ein Tag, dann ist der Würfel gefallen das Geschick der Gemeinde auf 10 Jahre entschieden
Prüfet und das Gute behaltet!
Ihr Arbeiter, Bauern und Geschäftsleute seid Eurer verantwortungsvollen Pflicht bewußt. Wählet nur den Mann, von dem Ihr wißt, daß er Euch nicht enttäuscht, den Mann, der bestrebt ist, für jeden Bürger seiner Gemeinde seine Kraft einzusetzen.

Und das ist:
Eberhard Zigmann
Obersekretär in Denkendorf.
Erscheint vollzählig an der Wahlurne!
Der Wahlausschuß für die Kandidatur Zigmann im Sinne vieler Wähler.
1075

Darf ich mich vorstellen?
Ich heiße
Continental



Sie sehen hier nur ein Bild von mir. Von Natur bin ich viel hübscher und ansehnlicher. Wollen Sie mich nicht näher kennen lernen?
Wenden Sie sich bitte an meinen Vertreter 1100
Georg Köbele - Nagold
(Angebot u. Vorführung kostenlos u. unverbindlich).

MEYERS LEXIKON
Die neue, siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 RM. kosten
MEYERS LEXIKON
verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten
MEYERS LEXIKON
gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage
MEYERS LEXIKON
ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung
MEYERS LEXIKON
bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Für Selbst-Rasierer
Rasierklingen
St. 5 10 15 20 25 30 40 ₤
Rasiermesser
beste Qualitäten sowie sämtliche **Zubehörteile** billigst bei 67
Otto Kappler
Soling, Stahlwarenhaus
Ich verkaufe meinen
Hausanteil
Nagold, Kirchstr. 5. 1123

Frühjahrs-Neuheiten
in 1130
Damen-Mänteln
sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und tragen jedem Geschmack Rechnung. Meine niedrigen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf
Christian Schwarz
Bahnhofstraße

Zur Saat
Sämtliche 1120
Kleesamen
Grassamen
Futter-Erbfen
Koch-Erbfen
Wicken
empfiehlt in neuer, leistungsfähiger Ware billig
Aug. Kessler
Ebhausen.
Legebücher
zu
Nathan der Weise
für 40 ₤ vorrätig in der Buchhlg. Zaiser.

GEFLÜGEL-GERÄTE
in erstklassiger Ausführung
1118 empfehlen billigst
Berg & Schmid - Nagold

Schöne helle 1129
Malzkeime
hat noch abzugeben
Wilhelm Rothfuß
Wiltberg Telefon 12.
Neue Möbel ???
Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erle's Möbelputz 1733
„Wunderschön“
Friedrich Schmid
Kolonialwaren.

LUGER
Süße, saftige
Orangen
Katz 3 Pfd. - 55
3 Pfd. nur - 50 ₤

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das etwas vom Kochen versteht, nur für den Haushalt, auf sofort gesucht.
Angebote an 1266
H. Wagner, Kaltentkulturen
Ludwigsburg, Postfach 90

Kauft zum Feste billige
Bananen
Citronen
Orangen
Gemüse-Konserven
Weine
Bei Mehrabnahme Sonderpreise!
Roslin
VEREIN NAGOLDER UND UMGEBENDER
e. G. m. b. H. 1127

Zarter 1104
Kopfsalat
blütenweißen
Blumentohl
goldgelbe
Bananen
süße
Orangen
3 Pfund 55 Pfg.

Zuna
Nagold
Neustr. 6
Ia. Linsen
p. Pfd. 25 ₤
u. Kartoffeln
verkauft billig
Gottlob Wiedmaier
Nagold, Freudenstädterstr.

Zu baldigem Eintritt suche ich ein ordentliches
Mädchen
welches schon in Stellung war. 1121
Frau Otto Jung
Catw.

Nagold.
Morgen Samstag, von 8 Uhr ab auf der Freibank: 1139
junges Rindfleisch
das Pfund zu 70 ₤ von
Gustav Schwarz,
Landwirt.
Wer nicht inseriert
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Patentbüro **H. HALLER,**
20 Jahre Praxis Pforzheim, Leopoldstraße 10

Papier-Servietten vorrätig bei G.W. Zaiser, Buchh.
1138

LUGER
Zur Konfirmation besonders empfehlenswerte
Weine
aus eigener Kellerei
Tischwein, weiß 1/2 Fl. o. Gl. 48 ₤
Dürkheimer, rot " 50 ₤
Ebenkoberner " 65 ₤
Heimfelber " 95 ₤
Niersteiner Berg Riesling 1.30 ₤
Süd- u. Süßweine
Muskat de Marathon 1/2 Fl. 1.10 ₤
Tarragonn 1/2 Fl. 1.10 ₤
Malaga, Gölben 1/2 Fl. 1.- ₤
Weine vom Fass
Tischwein, weiß 1 Liter 59 ₤
Dürkheimer, rot 1 Liter 65 ₤

Amts
Mit den illustrierten „Unsere Heimat“
Bezugspreise: Monatlich 1.60; Einzelnummern jedem Werktag.
D.-M.-Bezirk Nagold
Verlag v. G. W. Zaiser
Telegr.-Adresse: Gesellschaftler

Rab
Berlin, 28. März. D. vormittag den Reichstagspräsidenten erteilt ihm den Auftrag Reichsregierung. H. zum Ausdruck, daß es in der parlamentarischen Zukunft die Reichsregierung aufzubauen, Dr. Brüning ertheilt Auftrag an Reichspräsident heute vor 10 Uhr zu einer Besprechung der Reichsregierung einsteht.
Der Abg. Dr. Brüning kaufte des Freitagmorgens Hermann Müller den Reichswehrminister Abgeordneten von Reu der Christlich-Nationalen Abgeordneten Schiele (Landwirtschaftsminister) die Reichsregierung durch eine endgültige Lösung den zu rechnen. Dem Telegraphen-Union erfahren offiziell angeboten eine zustimmende Erklärung.
Die Frage der Neubildung Reichstag natürlich lebhaft formen über den St. liegen. Dr. Brüning hat Reichstanzlei aufgehoben und tag, wo er zunächst mit Kanzlei, Dr. Brüning eine gemein werden die Auslieferung nicht beurteilt. Man des heutigen Tages, später Kabinett zusammengestellt.
Von besonderem Interesse Abgeordnete Schiele tatsächlich in die neue Regierung eintraten, an all den Gerüchten, tigen, unschuldig sei, es v. daß er bereits eine Bejahung hatte, ebenso daß angenommen hat. In d. wissen, daß auch Dr. S. denken gewesen sei.
Von maßgebender Seite werden in Abrede gestellt. Die Session der Gruppe Schiele richten nicht in Erfahrung von der Möglichkeit, daß die Volkspartei, um einer we das Kabinett Brüning zur In Kreisen der Deutl. entschieden der Auffassung neuen Kabinett nicht wie Volkspartei werde sich mit daß auch im Kabinett Br.

Landwirtschaft un
Von D. F. Li
Während Handel und Vergleichs außerhalb des landwirtschaftliche auf gefestigt die Landwirtschaft völlig unren Agrartrife dem Zugriff über. Nur dem Umstande, Einsehen haben, daß ihnen nicht gebietet ist, vielmehr Forderung risikieren, ist es Landwirte auf ihrer Schol die Zwangsversteigerung i Auslichten in der Landwirt erst auch so bleiben, bedenklich eine Besserung zeigt, d. Zustandes ihrer Wirtschaft können oder aber gar unter ten auf den Besitz zeigen. Sinn hat, dann ist es in all dere aber dann, wenn ein die Landwirtschaft, in ein stand sich befindet.
Es wird nun darauf ver Lage durch besondere Einri ren könne, wie es z. B. in sei. Darauf ist aber zu erw richtungen keinerlei Nachin aerade in den Frällen am me